

Predigt 1.Advent

Liebe Gemeinde!

Die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens. Besonders ihr Kinder findet bald, dass die Zeit zu langsam vergeht, bis es Weihnachten wird. Aber auch viele Erwachsene ziehen Weihnachten vor. Da wird schon zum 1. Advent der Weihnachtsbaum aufgestellt. Warten ist eben nicht leicht.

Das wussten schon die Menschen im alten Israel. Die Propheten kündigten ihnen den Messias an, den Gott zu ihrer Rettung schicken würde. Aber die Jahre vergingen und kein Messias trat auf. Und wieder kam ein Prophet, der ankündigte: Ein Stern wird aufgehen aus Jakob. Aber nichts passierte. Und so wurde für manchen das Reden vom Messias ein schöner Traum. Andere schmückten den Traum aus: Was für ein toller König würde kommen, was für ein mächtiger Heerführer, was für ein Wundermann. Aber so richtig erwartete man sein Kommen gar nicht mehr. Und auf die Menschen, die sagten: Ihr müsst euch vorbereiten auf das Kommen des Retters, hörte kaum einer. So langes Warten kann auch dazu führen, dass man die Hoffnung aufgibt.

Nun haben Menschen sich mancherlei ausgedacht, um die Wartezeit zu verkürzen. Der Adventskalender ist sicher das bekannteste Beispiel. Viele tausende Kinder und Erwachsene werden morgen ein Türchen öffnen und gespannt nachsehen, manche auch nur im Internet.

In diesem Jahr gedenken wir des 200. Geburtstages von Johann Hinrich Wichern. Er hatte die Idee zu einem Adventskranz. Auch da ging es um das Warten, aber ihm war die innere Vorbereitung auf Christi Geburt wichtig, die auch durch ein anschauliches Objekt deutlich werden sollte.

J.H. Wichern hatte Theologie studiert, als Erzieher gearbeitet und war besonders aufmerksam geworden auf das Elend der armen Menschen. In Hamburg gründete er das Rauhe Haus, nachdem er die wohlhabenden Hamburger um Spenden gebeten hatte, um besonders die Not der Kinder zu lindern. Viele Kinder irrten als Straßenkinder hungernd in Hamburg herum. Die Eltern waren

arbeitslos oder gestorben oder verschwunden. So versuchte Wichern zu helfen durch sein Haus für verwaarloste Kinder. Sie bekamen zu essen, lernten lesen und schreiben und auch einen Beruf. Wichern aber wollte ihnen auch das Evangelium nahe bringen. Er erzählte den Kindern von Jesus. Er feierte die christlichen Feste mit ihnen, denn er wollte, dass auch zu diesen Kindern das Licht der Welt kommt. Und natürlich fragten auch damals die Kinder schon: Wann kommt endlich Weihnachten?

1839 kam er auf die Idee, auf einem hölzernen Ring 19 kleine rote Kerzen für die Werktage und 4 große weiße Kerzen für die Sonntage aufzubauen, die Geburtsstunde des Adventskranzes. Mit jedem Tag wurde ein Licht mehr angezündet und es wurde immer heller. Dazu wurde gesungen und eine Andacht gehalten. Wichern notierte in seinem Tagebuch: „Mit jeder Verheißung wurde eines der Lichter angezündet, so dass zuletzt alle 23 wie ein Strahlenkranz das Lob des Herrn umleuchteten.“ Das Licht des Evangeliums leuchtete in die Herzen der armen Kinder. Das Tannengrün kam erst später dazu, grün wie die Hoffnung. 1858 gründete Wichern in Berlin das Johannesstift, wo bis heute Diakone ausgebildet werden. Die Diakone arbeiteten in vielen Städten und so verbreitete sich auch der Adventskranz allmählich in Deutschland. Später gab es nur noch 4 rote Kerzen, so wie auf unserem Adventskranz. Heute gibt es sogar in den orthodoxen Kirchen Adventskränze, allerdings mit 6 Kerzen, weil sie ja Weihnachten erst später feiern.

Die Botschaft, die Wicherns Adventskranz mitteilt, ist die, dass zum Glauben auch das Tun gehört. Das Licht zu denen bringen, die im Dunkeln sind. Wie er sich der hilfsbedürftigen Kinder annahm, sind auch wir aufgerufen, sich der Nächsten anzunehmen.

Im Laufe der Zeit hat man dem Adventskranz und seinen Lichtern noch mancherlei zusätzliche Bedeutung gegeben. Kränze wurden ja oft den Sportlern für einen Sieg übergeben. Wir wissen von den Lorbeerkränzen der Römer, die den militärischen Sieger ehrten. Im antiken Griechenland wurden Sportler und Dichter mit ihm geehrt. Der Kranz, der bei uns auch auf die Gräber gelegt wird, ist ein Siegeskranz. Jesus Christus hat den Tod überwunden und schenkt

uns das ewige Leben. So wird der Adventskranz zum Symbol für
das Geschenk, das Gott uns mit Jesus Christus gemacht hat.
Beim Blick auf den Adventskranz sehen wir das Licht der Welt, den
Sieger über den Tod und den Heiland Jesus Christus. Amen

Hannelore Kappes